



Bericht der Finanzkommission zum
Entwicklungsplan 2014-2018 (EP14-18)

1 Auftrag

Gemäss §23 Geschäftsreglement des Einwohnerrates sowie den einschlägigen Bestimmungen des Gemeindegesetzes und dazugehöriger Verordnungen ist die Finanzkommission (FIKO) mit der Plausibilisierung und finanzpolitischer Würdigung des Finanz- bzw. Entwicklungsplans (EP14-18) zuhanden des Einwohnerrates beauftragt.

2 Vorgehen

Die Finanzkommission (FIKO) hat den am 29. Oktober 2013 durch den Stadtrat verabschiedeten EP14-18 inkl. Stellenplan an drei Sitzungen beraten. Das Büro des Einwohnerrates hat dieses Geschäft zwei weiteren Kommissionen (BPK und Kommission Schulraumplanung) zur Vorberatung überwiesen. Wie im §32 ER-Reglement vorgesehen, haben sich die Präsidentin und die Präsidenten der Kommissionen am 19. Februar 2014 über die Behandlung und Berichterstattung dieses Geschäfts verständigt. Die Finanzkommission wurde an der letzten Sitzung darüber informiert. Am 14.04.2014 wurde der vorliegende Bericht zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.

Die FIKO hat sich mit folgenden Schwerpunkten befasst:

Generell: Ausgangslage und Annahmen

- Demographische Entwicklung / Arealentwicklung
- Annahmen Schulraumplanung & Harnos

Einwohnerkasse:

- Zielsetzungen & strategische Kennzahlen
- Erträge:
 - Steuern / weitere Erträge
- Aufwände.
 - BLPK – Abhängigkeiten, Auswirkungen und dazugehörige Gemeindeinitiative
- Investitionen
 - Finanzbedarf Schulraum
 - Finanzbedarf Strassenbau
- Finanzierungssaldo
 - Kennzahlen: Schulden Anlagevermögen / Umlaufvermögen
- Finanzvermögen

Gesamtsicht/Schlusswürdigung

- Postulat: Steuersenkung planen
- Postulat: Attraktivitätserhöhung des Wirtschaftsstandorts Liestal
- Mittel: Strategische Kennzahlen Einwohnerkasse

Spezialfinanzierungen:

- Zielsetzungen & strategische Kennzahlen
- Investitionsbedarf: Spezialfinanzierung Wasser

Schliesslich hat die FIKO zu den Anträgen des Stadtrates Stellung genommen.

3 Plausibilisierung und Würdigung des EP14-18

3.1 Ausgangslage / Annahmen

Kapitel 4 gibt detailliert Auskunft über die Annahmen und Grundlagen, mit denen der Stadtrat geplant hat. Sie bilden somit die Basis für die Aussagekraft des gesamten Entwicklungsplanes und sind entsprechend zu beurteilen.

Die FIKO schätzt die dem Bericht zu Grunde liegenden Quellen als vollständig und die getroffenen Annahmen grundsätzlich als plausibel ein. Auch das methodische Vorgehen bei der Erstellung findet die FIKO sinnvoll.

3.1.1 Annahmen zur demographischen Entwicklung

Die Annahmen bzgl. der demographischen Entwicklung von Liestal sind zentral für die (finanzpolitische) Entwicklung von Liestal. So hängen Steuererträge wie auch der Infrastrukturbedarf (neben Schulraumbedarf u.a. auch die Wasserversorgung und der Strassenbau) aber auch Aufwendungen im Bereich Alter (Pflegefiananzierung) direkt von der Zusammensetzung und Veränderung der Bevölkerung von Liestal ab.

Ursachen für demographische Veränderungen sind einerseits Geburten und Todesfälle aber auch Zu- und Wegzüge aus Liestal. Letztere werden neben anderen Faktoren wie Wohnqualität, Steuerlast, Verkehrsanbindung etc. insbesondere auch stark durch verfügbaren Wohnraum beeinflusst. Liestal erfährt bei der Arealentwicklung aktuell eine grosse Dynamik. So wird im Entwicklungsplan von zusätzlichen 1'605 zuziehenden Personen ausgegangen (+11.5% der aktuellen Bevölkerung). Diese Entwicklung konnte nicht durch alle Kommissionmitglieder nachvollzogen werden.

An der gemeinsamen Koordinationssitzung zwischen BPK, Schulraumplanungskommission und FIKO wurde durch die anwesenden Stadträte der Departemente Bildung und Stadtbauamt festgehalten, dass das Wachstum nicht so extrem ausfallen wie im EP erwähnt (max. 2'200 Personen in 10 Jahren statt 1'605 in 5 Jahren). Entsprechend wurde auch ein neuer Bericht zur demographischen Entwicklung im Januar 2014 an den Einwohnerrat überwiesen.

Dennoch wird weiterhin im Gestadeckquartier ein starker Bevölkerungszuwachs erwartet. Der Zuwachs an Bevölkerung ist im Bericht allerdings noch nicht auf Schulklassen umgelegt und Aussagen bzgl. mittelfristigem Schulraumbedarf können noch nicht verbindlich abgeschätzt werden. Hier wird der Stadtrat weiterarbeiten und den Einwohnerrat aufdatieren, sobald die Daten vorhanden sind.

3.1.2 Verhältnis zum EP13-17

Es wird begrüsst, dass die Veränderungen in einem Unterkapitel transparent ausgewiesen werden (S. 13). Darin zeigt sich auch die bereits angekündigte Verschiebung der Strategie (Aufholung Investitionsbedarf insbesondere im Bereich Schulanlagen mittels Fremdfinanzierung – siehe unten).

3.2 Einwohnerkasse

3.2.1 Zielsetzungen

Das dem EP zugrundeliegende Ziel eines mittelfristig ausgeglichenen Finanzhaushalts wird durch die Finanzkommission abermals unterstützt.

Die FIKO teilt die in Kapitel 3.1, EP14-18 genannten **gesellschaftspolitischen Ziele** grossmehrheitlich. In der Beratung vermisste ein Teil der Kommission bereits wie im Vorjahr **wirtschaftspolitische Zielsetzungen**, namentlich die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmen in Liestal. Im Rahmen des Postulats 2013/36 Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandorts hat der Stadtrat hat dazu in einem speziellen Kapitel Stellung genommen (siehe unten).

3.2.2 Strategische Kennzahlen

Aufgrund der Steuersenkung im Dezember 2013 wurden die Finanzkennzahlen durch den Stadtrat angepasst. Im fünfjährigen Planungshorizont soll die **Erfolgsrechnung** weiterhin einen **Überschuss** von durchschnittlich CHF 1.40 Mio. verzeichnen.

Neu geplant wird mit einer mittleren **Selbstfinanzierung** von rund CHF 3.89 Mio. pro Jahr. Hierbei fällt auf, dass die Selbstfinanzierung vor allem gegen Planperiodenende zunimmt.

Rund CHF 506'000 sollen für die ab 2015 notwendigen Rückzahlungen bei der Ausfinanzierung der BLPK-Deckungslücke verwendet werden. Diese Amortisationen laufen folgerichtig über die Investitionsrechnung (Definanzierung).

Wie im letzten Jahr auch durch den Einwohnerrat gutgeheissen, wird der Fokus in dieser Planperiode auf die Investitionen gelegt. Ab 2015 übersteigen die Nettoinvestitionen die selber erwirtschafteten liquiden Mittel (=Selbstfinanzierung) deutlich. (Durchschnittliche Nettoinvestitionen 2014-18: CHF 5.95 Mio.) Der zusätzliche Mittelbedarf muss durch Aufnahme von Fremdkapital abgedeckt werden (Schuldenaufbau von kumuliert CHF 13.86 Mio. in der Planperiode).

Die Finanzkommission ist mit der Marschrichtung nach wie vor einverstanden. Unter anderem auch im Wissen darum, dass sich aufgrund demographischer Veränderungen wie auch neuer gesetzlicher Grundlagen gerade beim Investitionsbedarf für Schulraum noch einiges verschieben und verändern kann.

3.2.3 Steuererträge

Der an den Einwohnerrat überwiesene EP geht von einem Steuerfuss für natürliche Personen von 66% aus. Die Veränderung des Steuersatzes im Dezember 2013 hat Auswirkungen auf die Steuererträge und den Finanzausgleich. Die Senkung des Steuerfusses um 1% bringt Steuermindererträge von insgesamt rund CHF 500'000.-- mit sich. Zusätzlich beläuft

sich der Ertrag aus dem Finanzausgleich auf rund CHF 50'000 weniger. Wird am bereits beschriebenen Investitionsprogramm festgehalten, wird zur Finanzierung mehr Fremdkapital benötigt, womit der Stadtrat auf der Aufwandseite mit zusätzlichen Schuldzinsen von CHF 10'000 – 50'000 pro Jahr rechnet.

Die restlichen Annahmen basieren wiederum auf den Annahmen des Kantons, die – wie bereits im Rahmen des Budgets besprochen – aufgrund von Erfahrungswerten reduziert wurden. Ebenfalls darin berücksichtigt ist die eingangs erwähnte demographische Entwicklung. Durch den Ansatz, dass sich die Korrekturen auf die Wachstumsraten der Steuererträge beziehen (der Stadtrat nimmt für das Wachstum der Steuererträge nur $\frac{3}{4}$ der Wachstumsrate des Kantons an), nimmt die Abweichung des vom Kanton geschätzten Steuerertrags für Liestal von dem im EP abgebildeten mit jedem Jahr überproportional zu. Die Finanzkommission kann die Einschätzungen des Stadtrates nachvollziehen und ist ebenfalls der Meinung, der Kanton rechne zu optimistisch.

3.2.4 Entwicklung und Zusammensetzung der Aufwände

Die zur Erfüllung der Aufgaben notwendigen Aufwände steigen über die Planperiode von CHF 42 Mio. auf gegen 46.5 Mio. Franken. Massgebend für das Wachstum der Sachaufwände ist die Teuerung. Es wird von einem Preisanstieg von jährlich 1.5% ausgegangen. Beim Personalaufwand wird ein Wachstum von 2.3% zugrunde gelegt (1.5% Teuerung + 0.8% Erfahrungsstufenanstiege). Generell wird die vorgelegte Gewichtung der Aufwände und damit Zuteilung der Mittel zur Erfüllung der Aufgaben durch die FIKO unterstützt.

3.2.5 BLPK – Abhängigkeiten, Auswirkungen und dazugehörige Gemeindeinitiative

Nach aktuellem Kenntnisstand werden im Jahr 2015 rund 32 Mio. Franken an Fremdkapital für die Ausfinanzierung der Deckungslücke bei der BLPK benötigt. Die Aufnahme von Fremdkapital beim Kanton (Pooling) wirkt auf zwei Arten auf die Einwohnerkasse: Einerseits erhöht sich die Zinslast. Dafür werden im EP zusätzliche Zinsaufwände von ca. CHF 467'000 jährlich durch den Stadtrat vorgesehen (mit entsprechender Wirkung auf das Ergebnis der Erfolgsrechnung).

Andererseits muss das Fremdkapital über eine Laufzeit von max. 40 Jahren zurückbezahlt werden. Diese Amortisation wirkt negativ auf die Investitionsrechnung. D.h. die entsprechenden liquiden Mittel stehen für Investitionen nicht mehr zur Verfügung. Eine Kürzung der Planzeit auf unter 40 Jahre würde eine Erhöhung der Amortisation bedeuten.

Die Höhe der Deckungslücke, die durch Liestal übernommen wird, hängt aktuell davon ab, ob der landrätliche Gegenvorschlag zur zurückgezogenen Gemeindeinitiative in der Volksabstimmung vom 18. Mai angenommen wird. Ein JA bedeutet, dass die Deckungslücke der Primarlehrkräfte aller Gemeinden ebenfalls durch den Kanton übernommen wird. Die verbleibende Deckungslücke von Liestal würde damit noch CHF 18 Mio. betragen. Dies hätte eine Verbesserung von 462'000 Franken des Finanzierungssaldos zur Folge (Schuldzinsenreduktion: CHF 206'000.-- / Reduktion Amortisation: CHF 256'000). Der kumulierte Fremdkapitalbedarf (siehe oben) würde somit in den Jahren 2015-2018 um CHF 1.85 Mio. reduziert. Nicht zuletzt aus finanzpolitischer Sicht plädiert die FIKO daher für Annahme dieses Gegenvorschlags.

3.2.6 Schulraumplanung – Koordination und Investitionsbedarf

Aufgrund des grossen Investitionsbedarfs handelt es sich hierbei um eines der zentralen Themen des Entwicklungsplans. Daher wurde die Schulraumplanung auch an der eingangs erwähnten Koordinationssitzung der Präsidien der drei Kommissionen beraten. Die untenstehenden Ergebnisse wurden der Finanzkommission mitgeteilt.

Im Bereich Schulraumplanung zeigt sich, dass HARMOS mit der Übernahme des sechsten Schuljahrs die grosse Herausforderung wird (auch Kostenmässig aufgrund zusätzlichem Platzbedarf: 1 Klassenzimmer soll einen zusätzlichen Gruppenraum erhalten). Gemäss Stadtrat kann sich in diesem Bereich noch sehr viel ändern, weil vom Kanton ebenfalls laufend neue Informationen kommen.

Die Zuteilung der Kinder in die Schulkreise wird nach der Basisstufe durch den SR geprüft, um hier genügend Flexibilität in Sachen Schulraum zu haben. Dies unterstützt die Finanzkommission.

Obwohl wie oben erwähnt aufgezeigt werden konnte, dass im Gestadeck u.a. aufgrund Bevölkerungswachstum ggf. zusätzlicher baulicher und damit finanzieller Bedarf besteht, konnte der Stadtrat glaubhaft darlegen, dass das Schulhaus Frenke nach wie vor Priorität genießt (Investitionsbedarf von rund CHF 7.5 Mio.. Mit dieser Investition wird der Stadt Liestal nichts verbaut, da auch hier Bedarf besteht und durch die Realisierung die Bausubstanz erhalten werden kann. Weiter ist noch genügend Zeit vorhanden, um die Kapazitäten des Schulhauses Gestadeck zu vergrössern (u.a. auch mit flexiblen Massnahmen). Auch bei flexiblen Massnahmen sehen die Kommissionsmitglieder Handlungsbedarf. Wie der Stadtrat versichert, werden z.B. Containersysteme oder Zumietung von externen Liegenschaften (bspw. Hanro) in die Gesamtplanung einbezogen.

Die Finanzkommission unterstützt in diesem Zusammenhang die Priorisierung/Auswahl der Investitionen, wie der Stadtrat sie auf Seite 71 vorschlägt. Weiter wird festgestellt, dass die Liste der Investitionen auf Seite 64 nicht aktuell ist.

3.2.6.1 FIKO bestätigt Priorität des Schulhauses Frenkenbündten

Wie bereits erwähnt, stellt die Auflage von HARMOS, gemäss der pro Klassenzimmer ein Gruppenraum realisiert werden muss, gerade bei den Planungen des Schulhauses Frenkenbündten eine grosse Herausforderung dar. In den aktuellen Planungen konnte diese Auflage nicht realisiert werden. Gemäss Stadtrat hätte dies eines zusätzlichen Stocks bedurft, der CHF 4 Mio. gekostet hätte. Daher wurde im Rahmen des Machbaren die Planung angepasst. Aktuell wird mit mindestens einen Gruppenraum pro 2 Schulzimmer gerechnet. Die Finanzkommission unterstützt eine pragmatische Planung. Letztlich ist aber die konkrete Beurteilung des Bauprojektes kein Thema des Entwicklungsplans und wird im Rahmen der entsprechenden Kreditvorlage zu beurteilen sein. Diese soll dem Einwohnerrat im 3. Quartal 2014 vorgelegt werden. Im Rahmen des vorliegenden Investitionsbedarfs sollten Schwankungen höchstens im fünfstelligen Bereich erfolgen, weshalb die im EP weiter aufgeführten Projekte finanziert werden können.

3.2.6.2 Jugendmusikschule

Gemäss Stadtrat stellt sich die Frage, ob die Stadt die Jugendmusikschule bei der Standort-suche unterstützen soll, indem die Stadt den Pavillion des Schulhauses Rotacker erwirbt und der Jugendmusikschule gegen Miete zur Verfügung stellt (Kauf vom Kanton für CHF 1.4 Mio.) Die Finanzkommission ist der Meinung, dass die Jugendmusikschule als unabhängige

Zweckgemeinschaft hier eigentlich selber aktiv werden sollte, auch wenn die Stadt rund die Hälfte der Kosten jährlich zahlt. Die Finanzkommission ist klar der Meinung, dass die Stadt keinen zu günstigen Schulraum anbieten darf und damit die weiteren Gemeinden des Zweckverbandes quersubventioniert. Das heisst, der Stadtrat soll selber entscheiden, inwiefern die Jugendmusikschule bei der Raumsuche zu unterstützen sei. Wesentlich ist für die Finanzkommission, dass allfällige Kosten der Finanzierung des Raumbedarfs (Kauf, Sanierung) sowie die Opportunitätskosten (Wegfall des Raumes für Eigenbedarf) 1:1 in die Miete einfließen.

3.2.7 Strassen: Zustand / Instandsetzung / Instandhaltung

Ein Teil der Finanzkommission ist aufgrund des Zustands von Strassenbelägen beunruhigt, ob hier zu wenig Unterhalt betrieben bzw. investiert wird. Der Stadtrat bestätigt, dass zu Beginn der 2000er-Jahre zu wenig investiert wurde. Gemäss SIA und STRATUS belaufen sich die notwendigen Investitionen auf CHF 2.4 Mio. Daher ist es aus Sicht des Stadtrats wichtig, dass die gesetzten Schwerpunkte im Strassenbau erfolgen. Stadtrat und Finanzkommission gehen sich darin einig, dass bei der Planung der Sanierungen der Strassen der Untergrund, d.h. die Werkleitungen, ebenfalls zu berücksichtigen sind.

Zur Zufriedenheit der Finanzkommission weist der Stadtrat darauf hin, dass der Zentrumsanschluss Liestal Nord weiterhin Priorität hat.

3.2.8 Darstellung der Verschuldungssituation

Wie bereits erwähnt: das Fremdkapital wird aufgrund negativem Finanzierungssaldo und der BLPK-Deckungslücke in den kommenden Jahren stark ansteigen.

Zur Darstellung der Situation hat der Stadtrat im Entwicklungsplan die Schulden in zwei Kategorien unterteilt (Schulden des Umlauf- sowie Schulden des Anlagevermögens). Die Finanzkommission ist zwar der Meinung, dass eine solche Darstellung interessant sei. Allerdings ist aus Sicht einer Mehrheit der Finanzkommission die Weiterführung dieser Darstellung nicht nötig. Einerseits hat der Kanton mit HRM2 klare Vorgaben und Kennzahlen zur Verschuldung vorgenommen, welche Liestal ebenfalls ausweisen wird. Andererseits werden die drei Bereiche der Finanzierung neu in einer Mittelflussrechnung dargestellt. Zudem ist das eigentliche Cash-Management eine operative Aufgabe, die in die Kompetenz des Stadtrates fällt.

3.2.9 Finanzvermögen

Das Finanzvermögen wurde in den vergangenen Jahren zur Verminderung der Schuldenlast abgebaut. Seit 2004 liess sich damit 4.5 Mio. realisieren (exkl. Buchgewinne). Die grösste Position im aktuellen Finanzvermögen sind die in die Jahre gekommenen Immobilien im Goldbrunnenquartier. Von der Finanzkommission werden die in der STRATUS-Analyse ausgewiesenen Werte hinterfragt. Weiter ist der Stadtrat daran interessiert, ob diese Gebäude ebenfalls verkauft oder durch die Stadt saniert werden sollen.

Die Finanzkommission will genauere Details, bevor sie eine definitive Aussage trifft: Aufgrund der aktuellen Informationen lautet der allgemeine Tenor, dass die Finanzkommission aktuell kein weiteres Finanzvermögen mehr veräussern will (u.a. weil die Zahlungsströme aus dem Finanzvermögen im Finanzausgleich nicht erfasst werden). Allerdings wird auch erwähnt, dass es keine Kernaufgabe der Stadt Liestal ist, Immobilien auf den Markt zu bringen. Für die Finanzkommission ist bei der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage wich-

tig, dass die Stadt eine allfällige Sanierung als Finanzgeschäft ansieht. D.h. – sollte die Stadt die Sanierung selber an die Hand nehmen, soll eine angemessene Rendite unter Berücksichtigung der Kosten von zusätzlichem Fremdkapital erzielt werden.

3.2.10 Postulat Steuersenkung planen

Der Einwohnerrat hat mit der Steuersenkung auf 65% einen Teil des in der Postulatsbeantwortung genannten Prüfungsauftrags bereits vorweggenommen. Die Finanzkommission kommt zum Schluss, dass die Auswirkungen weiterer Steuersenkung transparent dargestellt werden (S. 46/47). Die Finanzkommission empfiehlt daher, das Postulat als erfüllt abzuschreiben.

3.2.11 Postulat Attraktivitätserhöhung des Wirtschaftsstandorts Liestal

Die Finanzkommission begrüsst die Auslegeordnung und insbesondere die interessanten Daten hinsichtlich Steuererträge und –attraktivität für Unternehmen in Liestal.

Die Finanzkommission unterstützt den Stadtrat vollumfänglich in der Absicht, das Entwicklungsgebiet Bahnhof als Entwicklungsmotor für Liestal gemeinsam mit der SBB und dem Kanton voranzubringen. Weiter ist die FIKO damit einverstanden, dass die OeW-Zonen durch den Stadtrat analysiert werden.

Ebenfalls begrüsst wird die Idee, die zahlreichen Pendler (ca. 8'000) durch qualitativ hochwertigen Wohnraum in Liestal anzusiedeln (hierbei wird auf die Arealentwicklung in Liestal verwiesen). Der Postulant sieht Potential in der Ausdehnung des Gewerbegebiets in der Gräubern in Richtung Bubendorf und ist daher gegen Abschreibung. Die grosse Mehrheit der Finanzkommission findet dieses Postulat sei gut beantwortet und somit abzuschreiben.

3.3 Spezialfinanzierungen

Im Rahmen des Budgets 2014 wurde bereits über die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser informiert (siehe auch Bericht der FIKO). Die Finanzkommission kann den grossen Sanierungsbedarf aufgrund des aktuellen Kenntnisstandes nachvollziehen. Gemäss Planung werden in der Wasserkasse allerdings CHF 10 Mio. an Schulden über die kommenden fünf Jahre aufgebaut, sofern keine Massnahmen ergriffen werden. Das bedeutet, dass der Wasserzins verdoppelt werden müsste, um eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen. Dies zeigt die Dringlichkeit der Aktualisierung der Daten an, die Basis für eine substantielle Sanierung der Wasserkasse darstellt. Die Finanzkommission ist daher auf die für das 3. Quartal 2014 versprochene Auslegeordnung mehr als gespannt.

3.4 Abschliessende Würdigung, Form und zukünftige Behandlung

Abschliessend würdigt die FIKO den EP14-18 einmal mehr als sorgfältig erarbeitetes – wenn auch mittlerweile sehr umfangreiches – Planungsinstrument. Die Kommission ist mit den im EP14-18 enthaltenen Zielsetzungen sowie den für deren Umsetzung erwähnten Massnahmen und Mittel grundsätzlich einverstanden.

3.4.1.1 Betrachtungszeitraum ausdehnen?

Im Rahmen der Entwicklung wurde durch ein Mitglied angeregt, den Betrachtungszeitraum auf mehr als 5 Jahre auszudehnen. Damit sollen langfristige strukturelle Defizite besser erkannt werden. Die Kommission nimmt von einem auf Excel erstellten Planungsinstrument Kenntnis. Hierbei wird durch einzelne Mitglieder eine raschere Rückzahlung der Schulden

gefordert. Bei der BLPK sind 40 Jahre vorgesehen. Der Stadtrat versichert, dass dafür extreme Anstrengungen unternommen werden. Aus Sicht der Finanzkommission soll die Aussage des Stadtrats «in Stein gemeißelt werden», wonach ausserordentliche Finanzmittel in ausserordentlichen Schuldenabbau fliessen sollen.

3.4.1.2 Empfehlung an den Stadtrat bzgl. inhaltlicher Darstellung

Bezüglich Darstellung wünscht sich die Finanzkommission, dass in Zukunft übergeordnete Fragestellungen wie die Schulraumplanung infolge Bevölkerungswachstums nicht in unterschiedlichen, nach Departementen aufgeteilten Kapiteln erörtert werden. Vielmehr sollen solche departementsübergreifenden Themen mit klaren Aussagen und Massnahmenplänen (also bereits koordiniert) dargestellt werden. Dies würde die Lesbarkeit und das Verständnis erhöhen. Im weiteren ist die Finanzkommission der Meinung, dass der Bericht wieder kürzer werden sollte.

3.4.1.3 Empfehlung an den Einwohnerrat bzgl. Überweisung des EP an Kommissionen

Bzgl. Behandlung des Entwicklungsplans durch die Kommissionen findet die Finanzkommission die Überweisung an drei Kommissionen suboptimal. Neben Zusatzaufwand für Koordination ist auch der Stadtrat und die Verwaltung zusätzlich gefordert. Die Finanzkommission schlägt daher vor, dass die Überweisung des Entwicklungsplans an zwei Kommissionen erfolgt und entsprechende fachspezifische Inputs (bspw. pädagogische Anforderungen) durch die Kommissionsmitglieder eingebracht werden. Sollte die Überweisung weiterhin an drei Kommissionen erfolgen, regt die Finanzkommission im Sinne von effizienter Bearbeitung an, dass Information zentraler abgegeben werden (bspw. an einer gemeinsamen ersten Informationssitzung).

4 Anträge

Die FIKO hat über folgende Anträge wie folgt abgestimmt:

- Antrag 1: Die FIKO beantragt **einstimmig**, vom Entwicklungsplan 2014-2018 der vier Rechnungskreise (Einwohnerkasse, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung) Kenntnis zu nehmen.
- Antrag 2: Die FIKO beantragt **einstimmig**, den Stellenplan zur Kenntnis zu nehmen.
- Antrag 3: Die FIKO beantragt mit **6 JA** zu **0 NEIN** bei **0 ENTHALTUNGEN**¹, das Postulat «Steuersenkung planen» als erfüllt abzuschreiben
- Antrag 4: Die FIKO beantragt mit **6 JA** zu **1 NEIN** bei **0 ENTHALTUNGEN**¹, das Postulat «Attraktivitätserhöhung des Wirtschaftsstandorts Liestal» als erfüllt abzuschreiben

5 Genehmigung des Berichts

Die Finanzkommission genehmigt den vorliegenden Bericht zum Entwicklungsplan 2014-18 per Zirkularbeschluss am 14.04.2014 einstimmig.

¹ Zwei Kommissionsmitglieder und deren Ersatzmitglieder konnten an der letzten Sitzung nicht teilnehmen. Ein Kommissionsmitglied konnte arbeitsbedingt erst dem zweiten Teil der Sitzung beiwohnen.

6 Herzlichen Dank

Wiederum bedanke ich mich bei den Mitgliedern der Kommission, dem Stadtrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die rasche Beantwortung der eingereichten Fragen, die konstruktive, speditive und somit sehr gute Zusammenarbeit.

Liestal, 14. April 2014

Finanzkommission

Daniel Spinnler

Präsident

